

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 188.

Dienstag den 3. Dezember 1895.

56. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

In G r o ß h ö c h b e r g, Gemeinde Spiegelberg O. A. Backnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 30. Nov. 1895. R. Oberamt: Am. F r i s c h.

Waiblingen.

In C a n n s t a t t ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 30. Nov. 1895. R. Oberamt: Am. F r i s c h.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

In das Genossenschaftsregister ist heute zu Numm. 3 „Darlehenskassenverein Segnach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ ferner eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 29. Januar 1894 wurde an Stelle des am 3. Mai 1893 verstorbenen Johannes Mergenthaler der Gemeinderat Gottlob Seibold als Mitglied in den Vorstand gewählt.

Den 29. November 1895.

Hilfsrichter  
G e r o t.

## Vergabung von Steinfieferungen auf die Staatsstraßen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Absteich auf dem Rathaus vergeben.

Am 4. Dezbr. Vormittags 11 Uhr in Waiblingen für die Straße Nr. 36 Strecke von km 9863 bis km 12000 Wrtg. Waiblingen II jährlicher Bedarf 120 cbm

Am 5. Dezbr. Vormittags 10 Uhr in Waldbremß für die Straße Nr. 21 Strecke von km 12,4 bis km 15,2 Wrtg. Nellmersbach Waldbremß Stiftsgrundhof jährlicher Bedarf 70 cbm.

Lüchtige Akkordeslehaber werden hiezu eingeladen.  
L u d w i g s b u r g, den 30. Novbr. 1895.

## K. Straßenbau-Inspektion: N e u f f e r.

2. Revier Hohengehren.

Am Mittwoch den 18. Dezember d. J. aus den Staatswaldungen Gartenwiese, Gartenhäule, Brentelhäule, Dachrain, Goldboden, Fleckenbiegel, Leimenstühle und Borgenhardt:

Eichen: 2 Stück I. Cl. mit 6 Fm., 13 Stück II. Cl. mit 50 Fm., 44 Stk. III. Cl. mit 86 Fm., 55 Stk. IV. Cl. mit 46 Fm.;  
Eisbeer: 24 Stk. mit 6,5 Fm. (20-40 Ctm. stark), Eschen: 11 Stk. mit 13 Fm.: (40-80 Ctm. stark).

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Baach, oberhalb Schnaitth.

3. Revier Welzheim.

Am Donnerstag den 19. Dezember d. J. aus den Staatswaldungen Gaisgurgel und Hohenstraße:

Eichen: 47 Stk. mit 4,6 Fm. I. Cl., 12,0 Fm. II. Cl., 9,3 Fm. III. Cl., 6,0 Fm. IV. Cl., Rotbuchen: 2 Stk. mit 1,3 Fm., Weißbuchen: 14 Stk. mit 4,6 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag Gaisgurgel zunächst bei Steinenberg.

Das Holz wird auf Verlangen jederzeit von den Forstwarten und zwar dasjenige in 1., von Tröster in Oberberken, in 2., von Schlecht in Hohengehren, und in 3., von Biegler in Steinenberg vorgezeigt.

## Privat-Anzeiger.

## Deutsche Partei Waiblingen.

Die auf heute M o n t a g, den 2. Dezbr. ausgeschriebene

## Monats-Versammlung

kann eingetretener Hindernisse halber erst

D o n n e r s t a g, den 6. Dezbr.

in gleichem Local,

Gasthof zum Adler,

stattfinden.

Der Ausschuss.

+++++ Stuttgart +++++

## Gold- & Silberwaren,

Granat- & Korallen-Schmuck

in reichster Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 5% Sconto.

Eberinge in reichster Auswahl.

Karl Kurtz, Goldarbeiter neben dem Neuen Tagb.

+++++ Eberhardsstraße 59. +++++

## Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommensteuer pro 1895/96.

Diejenigen, welche mit Zahlung der ersten Hälfte pro 1. Juli d. J. noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, innerhalb 10 Tagen ihre Schuldigkeit anher zu bereinigen.

Waiblingen, den 2. Dez. 1895.

R. Ortssteueramt:  
M a y e r.

## Die Oberamtssparkasse Waiblingen

ist gegenwärtig in der Lage, kleinere und größere Anlehen gegen Pfandsicherheit unter günstigen Bedingungen und zu billigem Zinsfuß abgeben zu können.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht in ihren Gemeinden hierauf aufmerksam zu machen.

Oberamtspfleger:  
G e l.

Waiblingen.

## Pförcb-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 4. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathause der Pförcb verkauft.

Den 2. Dezember 1895.

Stadtspflege.

Forstamt Schorndorf.

## Eichen- und sonstige Laubholz-Stammholz-Verkäufe.

1. Revier Adelberg.

Am Dienstag den 17. Dezember

d. J. aus dem Staatswald Bedenschlag,

Abteilung Spitalwäldle: Eichen 18 Stück

II. Cl. mit 69 Fm., 13 Stk. II. Cl. mit 54

Fm., 25 Stk. III. Cl. mit 37 Fm. und 75

Stk. IV. Cl. mit 19 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag unten an dem von Oberberken nach Balered führenden Bedenschlagsträßchen.





1 Partie  
**Spiegel und Bilder**  
 empfiehlt außergewöhnlich billig  
**Otto Freyer**  
 Birschstraße 28  
 Bildereintrahmungswerkstätte.  
 Stuttgart.

**Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Berlin  
 vorm. Frst. a. M.  
 Älteste allein echte Marke:  
 Dreieck mit Erdkugel & Kreuz.  
 Vollkommen neutral mit Boraxgehalt  
 und von ausgezeichnetem Aroma  
 ist zur Herstellung und Erhaltung  
 eines zarten blendend-  
 weißen Teints unerlässlich. Bestes  
 Mittel gegen Sommerprossen.  
 Borrätig: Stück 50 Pfg. bei  
**Th. Daiber, Friseur.**

Wunderbar ist der Erfolg  
 weißen, zarten und rosigen Teint er-  
 hält: man unbedingt beim täglichen  
 Gebrauch von:  
**Bergmann's Lilienmilchseife**  
 Borr. a St. 50 Pf. bei:  
**Friseur Th. Schreiber.**

Waiblingen.  
 Aus einer Pflugschaft habe ich  
**Mk. 1500**  
 in beliebigen Beträgen  
 auszuleihen.  
**G. Pfander** ref. Gemeinderat.

Da wir uns leider nicht persönlich verabschieden konnten, so sagen wir allen Bekannten und Freunden auf diesem Wege

**ein herzliches Lebewohl**  
**Bahnhofinsp. Baidinger**  
 mit Frau.

Waiblingen, 1. Dezbr. 1895.



Schutzmarke.

1/2 fache Größen für 20 und 40 Pfg.  
**Gentner's Schuhfett**

in roten Dosen mit dem Kaminfeiger.  
 Viel besser als Vaseline!

**Gentner's Wachs**

in roten Dosen mit dem Kaminfeiger, erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder prachtvollen Glanz.  
 Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeiger und die Firma des Fabrikanten

**Carl Gentner in Göppingen.**

„Überall käuflich.“



von einigen tausend Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste und unschädlichste**

**Blutreinigungs- und Abführmittel**

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen.

Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss die Etiquette ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung in rothem Felde tragen.  
 Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth. je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %**  
 ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch  
**Emil Konz, Waiblingen.**

Die hartnäckigsten **Knochen- und Fußgeschwüre** haben schon in vielen Fällen durch Nro. 1 des bewährten Schrader'schen **Indian-Pflasters**, bereitet von Apoth. J. Schrader's Nacht., Feuerbach, vollständige Heilung gefunden. **Sicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten** durch Nro. 2, **Salzfluß und langwierige nässende Wunden** durch Nro. 3. Packet M. 3. — 1.50. Zu beziehen durch die Apotheken.  
 Broschüren direkt u. in den Depots. In Waiblingen und Fellbach in den Apotheken.

**Die Ziehungsliste**  
 der Stuttgarter Gelbblotterie kann bei mir eingesehen werden.  
**C. f. Buck.**

**Geld zu 3 1/2 %**  
 bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, **Haus- & Güterzieher kaufen** billigst  
 Informativscheine senden an  
**Koller & Deitinger**  
 Hypothekengeschäft Heilbronn.

**Württemberg.**

Waiblingen, 29. Nov. Gestern Abend fand im Gasthaus z. Post zu Ehren des auf sein Ansuchen nach Gmünd veretzten Bahnhofsinspectors Baidinger eine Abschiedsfeier statt. D. A. Richter Bek hielt die Abschiedsrede und hob darin namentlich hervor, wie sehr der Scheidende während nahezu 20 Jahren hiesigen Aufenthalts sich allgemeine Beliebtheit hier erworben habe. Dies kam auch in weiteren Ansprachen von Geschäftsleuten noch zum Ausdruck. (Schw. M.)

Am 29. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Almersbach, Bez. Marbach, dem Unterlehrer Karl Kächle in Neustadt, Bez. Waiblingen übertragen worden.

Stuttgart, den 30. Nov. Heute Morgen haben Seine Königliche Majestät folgendes Telegramm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser erhalten:

An des Königs von Württemberg Majestät Stuttgart. Neues Palais den 30. November 1895. Euer Majestät wollen sich versichert halten, daß Ich Mich bei der 25. Wiederkehr der Gedenktage von Billiers und Mont Mesly auf das dankbarste der im Kampf für die deutsche Sache so glänzend bewiesenen Württembergischen Tapferkeit erinnere. Wilhelm I. R.

Von Seiner Majestät dem Könige ist sofort folgendes Antworttelegramm an Seine Maj. den deutschen Kaiser abgegangen:

Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Neues Palais. Euer Majestät wollen den tiefempfundenen Dank für die huldvollen Worte der Anerkennung und Erinnerung entgegennehmen, welche Euer Majestät Mir und Meinem Armeekorps am heutigen Tage auszusprechen geruhten, an welchem es vor 25 Jahren Meinen Truppen vergönnt war, ihr Blut für des Vaterlandes Einheit und Größe zu vergießen. Wilhelm König von Württemberg.

Wie der „Staats-Anz.“ vernimmt, haben Seine Majestät der Königin aus Anlaß der diesjährigen Jubel-Gedenkfeiern an den Krieg gegen Frankreich auf Vortrag des Kriegsministers eine gnadenweise Geldzuwendung im Betrage von je 25 Mark an 62, durch Verwundung vor dem Feinde verstümmelte, Kriegsinvaliden von 1870/71 zu befehlen geruht.

Stuttgart, 30. Nov. Das Grenadier-Regiment Königin Olga hat aus Anlaß des heutigen Festes ein Ergebenheits-Telegramm an den Führer der Württemberger im französischen Kriege, General von Obernitz, gesandt, sowie ein Glückwunschtelegramm des Colberg'schen Grenadier-Regiments in Stargard zum Feste erwidert.

Am 8 Uhr in der Frühe fand im Hof der großen Infanterie-Kaserne Morgenmusik durch die Regimentskapelle statt. Eine Deputation des Regiments legte am Kriegerdenkmal auf dem Fangelbachfriedhof um 9 Uhr einen Kranz nieder.

Um 11 Uhr fand Regimentsappell im Hofe der großen Infanterie-Kaserne statt, zu welchem Seine Majestät der König erschien.

Das Regiment hatte Paradeanzug angelegt und war in offenem Viereck aufgestellt, die vierte Seite bildeten die Veteranen und die zur Feier geladenen Offiziere. Beim Erscheinen des Königs wurde präsentiert und die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen senkten sich, worauf der Regimentskommandeur Oberst von Hille eine Ansprache an das Regiment hielt, welche in einem Hoch auf Seine Majestät gipfelte. Es folgte Parademarsch der Fahnenkompagnie und der Veteranen. Folgende Parole wurde ausgegeben:

„Stolz und dankbar zugleich feiert das Regiment heute die Erinnerung an die große Zeit vor 25 Jahren. Stolz im Hinblick auf die Errungenschaften des gewaltigen Krieges und auf die ruhmvollen Thaten des 1. Infanterieregiments Königin Olga und des 2. Jägerbataillons, das seit dem Feldzug dessen III. Bataillon bildet, dankbar im Hinblick auf alle, die mitgekämpft, die ihr Blut vergossen, Leben oder Gesundheit für das Vaterland hingegeben haben. Mit freudiger Genugthuung begrüßt das Regiment seine tapfern Veteranen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die in so stattlicher Zahl aus Stadt und Land und weither aus der Fremde zum heutigen Ehrentage herbeigeekelt sind und durch ihr Erscheinen der Feier erst die volle Weihe geben. Möge das Gefühl der Kameradschaft, der engen Zusammengehörigkeit aller Angehörigen des Regiments niemals verschwinden, möge der Geist unwandelbarer Treue, der Geist der Tapferkeit, der Hingebung und des Gehorsams, dem die großen Erfolge des letzten Krieges an erster Stelle zu verdanken sind, immer gleich lebendig sein, und wie bisher so auch künftig in Krieg und Frieden der Wahlspruch des Regiments bleiben: furchtlos und treu!“

Nach der Huldigung vor Seiner Majestät dem Könige verlas der Regimentskommandeur folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers:

„Neues Palais, 30. November 1895. In dankbarer Erinnerung an die von den Olga-Grenadieren bei Billiers erkämpften reichen Siegeslorbeeren entbiete Ich dem Regimente an seinem heutigen Ehrentage Meinen kaiserlichen Gruß. Wilhelm.“

Es folgte der Parademarsch; denselben eröffneten die Mannschaften des Mittelflügels mit den Fahnen und der Musik, an welche sich die Veteranen des rechten, dann des linken Flügels angeschlossen. Alles marschirte dicht an dem Könige vorüber, die Veteranen mit entblößtem Haupte. Es wurde durchweg von den Veteranen stramm und schneidig marschirt, als wären es Jünglinge, nicht Männer, von denen die meisten nahezu 50 Jahre zählen! Der ganze Zug machte hinter dem linken Flügel der aktiven Mannschaften, zwischen diesem und dem Kasernenbau halt; nur das Musikkorps blieb in der Mitte und spielte verschiedene Stücke, während sich der König mit den Offizieren nach dem Kasino des Regiments begab. Die Aufstellung der Veteranen und Mannschaften löste sich sodann auf.

An den Appell schloß sich ein Frühstück des Offizierkorps im Kasino des Gren.-Reg., an welchem sich Seine Majestät der Königin beteiligte. Ferner erschienen dazu die Herzoge Albrecht und Robert, der Kriegsminister, die oben genannten Generale, der Gouverneur, General-



major v. Schott, zusammen über 100 Personen. Die Stimmung war eine ungemein gehobene. Nach einer Stunde war das Frühstück zu Ende. — Um 1 Uhr begann das Festessen der Veteranen mit den aktiven Mannschaften in den festlich geschmückten Revieren der letzteren. Bei jeder Kompagnie hatte der Hauptmann und Kompagniechef den Tischvorsitz; er begrüßte die Veteranen aufs herzlichste und schloß mit Hurrahrufen auf König und Kaiser. Weitere Hoch- und Hurrahrufe galten dem Regiment, dem Kommandeur, dem Hauptmann, den Veteranen, u. s. w. Helle Freude herrschte überall. Das Essen bestand aus Nudelsuppe, Ochsenfleisch mit Beilagen, Sauertraut, Braten, Griebenwurst, Käse, 1 Schoppen Wein, und später gab es noch Zigarren. — In den meisten Revieren erhielten die Veteranen Besuche ihrer früheren Vorgesetzten. Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr marschirten die Veteranen, die Spielleute und das Musikkorps in alter württemb. Uniform voraus, nach dem Zirkusgebäude zur Festvorstellung. Den Veteranen schlossen sich die aktiven Mannschaften an.

— Se. Maj. der König hat den General der Inf. z. D. v. Haldenwang für sich und seine ehelichen Nachkommen in den erblichen Adelsstand des Königreichs erhoben.

Stuttgart, 28. Nov. Der Württemb. Schutz-Verein für Handel und Gewerbe weist in seinem neuesten gegen den Spar- und Konsumverein gerichteten Angriff die Frage auf, was für Staat und Gesellschaft vorteilhafter sei, Weiterentwicklung des Konsumvereinswesens unter schließlicher Aufhebung aller selbständigen Privatbetriebe oder die Erhaltung eines freien selbständigen Bürgerstandes? Ersterem Ziele strebte die Sozialdemokratie und mit ihnen die Konsumvereine in ihren Konsequenzen zu, die beste Stütze des Staates aber sei ein kräftiger gewerblicher Mittelstand, aus selbständigen Bürgern zusammengesetzt. Von den Sozialdemokraten selbst sei betont worden, die Konsumvereine seien für sie nur eine politische Waffe, den Mittelstand zu ruinieren und in das Lager der Sozialdemokratie zu ziehen.

Stuttgart, 29. Nov. Gestern starb hier Bierbrauereibesitzer Kolb, ein Geschäftsmann der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannt ist. Kolb ist ein sog. „selbstgemachter Mann“, der mit wenigem sein Geschäft zu einer Blüte emporbrachte, die ihn rasch zu einem reichen Mann machte. Die „Kolbstraße“ ist nach ihm benannt.

Stuttgart, 30. Nov. Gestern Nachm. 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ist in einem Neubau auf der Prag ein Flaschner 3 Stock hoch herunter gefallen und hat sich hierbei einige Rippenbrüche und Quetschungen am Kopf zugezogen. Die Verletzungen erscheinen lebensgefährlich. Derselbe wurde mittels Sanitätswagens ins Kath. Hospital verbracht. — Heute früh 5 Uhr haben 2 Feldwächter und 4 Fahnder eine Feldstreife ausgeführt in Verbindung mit einer Visitation der Gartenhäuser in der Halenberg-gegend; hierbei haben dieselben in einem Gartenhaus 6 gefährliche Stromer getroffen, wovon 2 mit Messern in den Händen den Polizeibedienten Widerstand geleistet haben. Die ganze Bande wurde dingfest gemacht. Dieselben sind alle vorbestraft. — Vor einigen Tagen wurden einem Wirt in der Kernerstr. aus der verschlossenen Schublade seines Schreibtisches 550 M. in Papiergeld gestohlen. Die Schublade wurde vom Dieb mittelst Nachschlüssel geöffnet. Der Dieb wurde ermittelt, das gestohlene Geld und der Nachschlüssel wurden bei ihm gefunden. Derselbe ist ein junger Mann, welcher in demselben Hause wohnt und bei dem bestohlenen Wirte täglich verkehrt hat.

Weinberg, 28. Nov. Am Mittwoch Abend hielt der hies. Gewerbeverein eine Monatsversammlung im Gasthaus z. Weibertren. Der Lehrer an der Weinbauschule, Burkhardt, sprach über: „Die Verwendung der Elektrizität im Gewerbe.“ Er führte aus, daß die schon länger bekannten Arten der Elektrizitätserzeugung keinen oder nur sehr geringen Eingang im Gewerbe fanden, sondern nur die Elektrizität für die Studirhube lieferten, da entweder die gewonnene Kraft keinen ergiebigen Gebrauch im Gewerbe gestattete oder aber die Apparate so teuer und dabei so leicht zerbrechlich waren, daß deren Instandhaltung den Gewerbetreibenden zu teuer gekommen wäre. Anders sei das geworden, seit man die Erzeugung der Elektrizität durch Induktion kenne. Die Apparate seien wesentlich vereinfacht, ihre Leistungsfähigkeit erhöht und ihre Anwendung ungemein erleichtert worden. Die Kraftverluste seien heute auf einen geringen Prozentsatz herabgemindert. Schon jetzt habe sich die Verwendung der Elektrizität in Industriezweige eingebürgert, die bisher unbeschränkte Domäne der Dampfkraft gewesen. In dankenswerter Weise war der Experimentirtisch der Zentralstelle dem Vortragenden zur Verfügung gestellt worden. Dem Redner lohnte reichlicher Beifall.

Ilm, 29. Nov. Heute Vorm. fiel beim Aufziehen ein schwerer Stein dem damit beschäftigten Tagelöhner Karl Kitzling auf die linke Körperhälfte und brachte demselben schwere Verletzungen bei.

— Kritische Tage. Für das Jahr 1896 stellt Falb folgende kritische Tage in Aussicht, und zwar erster Ordnung: 30. Januar, 28. Februar, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September, 6. Okt., 5. November; zweiter Ordnung: 13. Febr., 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. Sept., 4. Dez.; dritter Ordnung: 14. Jan., 2. Mai, 11. Juni, 25. Juni, 24. Juli, 21. Oktober, 20. November, 20. Dezember.

— Für Denunzianten und „solche, die es werden wollen,“ ist folgender Bescheid eines Staatsanwalts von Interesse. Zwei Damen waren wegen einer Lappalie in ernstem Zwist geraten, aus welchem schließlich eine Denunziation wegen angeblicher beleidigender Neußerungen gegen die Kaiserin hervorging. In dem von dem Staatsanwalt erhaltenen Bescheid heißt es wörtlich: „Bei Ihrer Feindschaft mit der Beschuldigten, die einen Macheakt nicht ausschließt, reicht Ihr Zeugniß zur Ueberführung der Beschuldigten nicht aus. Ich habe deshalb

das Verfahren gegen dieselbe eingestellt.“ — Wenn doch diese volkstümliche Praxis sich allgemeiner einbürgerte!

— Wenn man so und so oft im Tage einen Eisenbahnzug an sich vorbeisaußen sieht, haben sich wohl noch nicht viele überlegt, was so ein Schnellzüge eigentlich kostet. Hier eine kleine Aufklärung: Eine Lokomotive mit Tender kostet durchschnittlich 50000 M., ein I. und II. Klassewagen für Durchgangszüge (vierachsige) 30000 M., ein Koupé- (babischer) Wagen III. Klasse 10000 M., ein Durchgangszug (württembergischer) Wagen III. Klasse 8000 M., ein Güterwagen 3—4000 M. Für einen solchen I. und II. Klasse-Wagen könnte man also eine ganz respektable Villa bauen! und wenn Du gar einmal einen Schnellzug geschenkt bekommst, bist Du ein gemachter Mann!

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Nov. Das Polizeipräsidium gebot die Schließung von 11 sozialdemokratischen Vereinen und zwar von 6 Reichstagswahlvereinen, ferner der Brechkommission, der Agitationskommission, der Sozialkommission, des Vereins der öffentlichen Vertrauensmänner und des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Schließung erfolgte auf Grund des §. 8 der Verordnung über die Verhütung des Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechts vom 11. März 1850.

— Die Nat. Z. erzählt aus Berlin: Der Gattin des Besitzers eines der ersten hiesigen Gasthöfe wurden vor einiger Zeit während einer Reise Diamanten im Werte von etwa 10000 M. gestohlen; jetzt sind dieselben in einer Pfandleihe in Preußen wieder gefunden worden.

Aus Schlochau (Westpr.) wird dem N. Journ. gemeldet: Der Gerber Uzkoreititz erschlug seine Geliebte, die Wirtshafterin Hitz, mit einem Knüttel und warf sie auf die Straße.

Köln, 30. Nov. Die Köln. Z. meldet aus Dössa: Bei dem letzten Unwetter sind etwa 500 Menschen teils ertrunken, teils erfroren; die Not ist sehr groß.

München, 30. Nov. Das Oberbahnamt München teilt mit: Im Münchener Rangirbahnhof stießen gestern Abend 6 Uhr zwei Rangirzüge aufeinander. Verletzt wurde niemand. Eine Maschine und 12 Wagen entgleisten und wurden mehr oder weniger beschädigt.

### Ausland.

Bern, 29. Nov. Ein großer Streik der Eisenbahnarbeiter scheint bevorzustehen. 4100 Arbeiter der Nordostbahn haben das Begehren der Lohnaufbesserung unterzeichnet. Bei den Vereinigten Schweizer Bahnen beteiligen sich 93 Prozent des Personals an der Lohnbewegung, bei der Zentralbahn 90 Proz. Ungefähr gleich stark ist die Bewegung bei der Jura—Simplon-Bahn. Bei der Gotthardbahn greift die Bewegung rasch um sich. Wahrscheinlich wird sie sich auch auf die Kleinbahnen ausdehnen. — Der Betriebsingenieur der Jura—Simplon-Bahn in Lausanne hatte an die Lokomotivführer und Heizer die Aufforderung gerichtet, zwei Delegierte zur Besprechung der Lohnfrage zu bezeichnen. Nach Anfrage bei dem Initiativkomite wurde von den Lokomotivführern und Heizern das Begehren abgewiesen. Das Komite erließ einen Aufruf zur Solidarität an die Eisenbahnbeamten.

— In Krakau ist der ehemalige Professor der Anatomie und Rektor der jagellonischen Universität Dr. Ludwig Reichmann im Alter von 72 Jahren gestorben. Reichmann, der als Schüler des berühmten Hyrtl in Wien sich zum Anatomen ausbildete, gehörte zu den bedeutendsten österreichischen Gelehrten. Seine anatomischen Präparate genossen einen Weltreuf. Mit seinem Namen ist die sog. „Reichmann'sche Blutprobe“ innig verknüpft. Sie gibt dem Gerichtsärzte die Möglichkeit, ganz unbedeutende, auf Kleidern oder Geräten eingetrocknete Reste von Menschenblut als solche noch nach Jahren zu erkennen. Manches Verbrechen ist durch das einfache Verfahren Reichmanns entdeckt worden. Der Verstorbene war auch Vizepräsident der polnischen Akademie der Wissenschaften.

Konstantinopel, 28. Nov. In Erzerum wurden gestern neue Gewaltthätigkeiten verübt, 5 Armenier getötet und 7 verwundet. Man fürchtet, der Wiederbeginn der Mezeleien werde nicht ohne Folgen bleiben.

Konstantinopel, 29. Nov. In Antab bei Aleppo sind neue Mezeleien vorgekommen. Im ganzen Bilajet dauert die Panik fort.

— Nach einer Mitteilung der Allg. Z. aus Beirut vom 17. Nov. sucht die Regierung alle Nachrichten über den Zustand der Drusen im Hauran zu unterdrücken. Man erzählt, daß Mohamedaner im Hauran mehrere Drusenmädchen und Frauen mißhandelt hätten, was zu blutigen Schlägereien geführt habe. Die Bewohner der zunächst liegenden Ortschaften seien den Kämpfenden zu Hilfe geeilt, so daß es zu förmlichen Gefechten gekommen sei. Darauf seien die türkischen Truppen eingeschritten und hätten Partei für die Mohamedaner ergriffen, was die Drusen zur Raserei getrieben habe. Von allen Seiten erhoben sich die Drusen, fielen mit Wut über die Truppen her und brachten ihnen empfindliche Niederlagen bei; der Aufstand war allgemein, wobei auf beiden Seiten karnibalistische Grausamkeiten verübt wurden.

Belgien, 28. Nov. Infolge des Verlangens der deutschen Reichsregierung sind die beiden Adelsführer der Bande, die Mitte September die deutsche Missionsstation Moilim unweit Swatan überfiel und plünderte, verhaftet worden. Für den angerichteten Schaden leistete die chinesische Regierung vollen Ersatz.

Rom, 29. Novbr. Papst Leo XIII. hielt heute das geheime Konsistorium ab. In diesem ernannte er die bereits genannten neun Kardinäle und präkonisierte 24 Erzbischöfe. — In seiner Ansprache be-



rührte der Papst eingehend die Lage im Orient. Er verhehle sich den Ernst der Lage nicht. Der h. Stuhl nehme Anteil an der traurigen Lage der Armenier und wünsche die Völker des osmanischen Reiches nach den Grundsätzen der Gleichheit und Gerechtigkeit regiert zu sehen. Des weiteren würde in der Ansprache mitgeteilt, das Patriarchat in Alexandria für die Kopten solle wieder errichtet werden. Eine Kundgebung des päpstlichen Stuhles hierüber solle demnächst erfolgen. Die Ansprache schloß mit Lobsprüchen auf die neuernannten Kardinalen.

**V a n n a**, 30. Nov. Die Aufständischen sprengten mittels einer Höllemaschine einen Eisenbahnzug auf dem Wege von Neubitas nach Puerto Prinzipe in die Luft, drei Personen wurden getötet, acht verwundet.

**V e n e d i g**, 29. Nov. In ganz Ober- und Mittel-Italien herrscht abnorme Kälte. In Turin betrug die Kälte heute früh 12 Grad.

**Aus B o n d o n** wird geschrieben: Ein gewissenloser Kapitän hat am Samstag eine verdiente Strafe erhalten. Im Juni ds. Js. wurde gemeldet, daß im Kanal ein englischer Kutter „Why Not?“ von seiner Mannschaft im brennenden Zustand unter Zurücklassung von 19 Passagieren verlassen worden sei. Die Geschichte klang sonderbar, es stellte sich jedoch ihre buchstäbliche Richtigkeit heraus, als die ihrem Schicksal überlassenen Passagiere (franz. Bauern mit Frauen und Kindern) schließlich dennoch glücklich in der Bucht von Saint-Brieux landeten. Die Ladung des Kutters hatte aus ungelöschtem Kalk und Heu bestanden, der Kalk hatte sich erhitzt und das Heu Feuer gefangen. Nach vorheriger Absprache unter der englischen Mannschaft ließ der Maat einen Eimer in die See fallen; das einzige Boot wurde flott gemacht, angeblich um den Eimer wieder zu holen. Statt dessen sprangen der Kapitän, der Maat und die beiden an Bord befindlichen englischen Seeleute in das Boot, ruderten fort und überließen die Franzosen ihrem Schicksal. Dieses beispiellose Verhalten hat vor dem Kriminalgericht in Guernsey am Samstag ein Nachspiel gefunden, indem: William Witinson, der Kapitän des Kutters, zu 6 Monaten Zwangsarbeit verurteilt wurde. Der Maat und sein Sohn kamen mit 2 Monaten Zwangsarbeit davon.

### Verschiedenes.

— Im **N e h e l** verirrt. Aus dem Habelsdorf Kladow berichtet der „Anzeiger f. d. S.“: Infolge des dichten Nebels, der in den letzten Tagen herrschte, schwebten viele Bewohner von Kladow in nicht geringer Angst. Der Nebel überfiel die von Wannsee und aus dem Grünwald auf ihrer Rähnen zurückkehrenden Forstarbeiter in solchem Maße, daß es ihnen nicht mehr möglich war, die Richtung nach Hause zu finden. Gegen 7 abends langten zwei Boote an, die sich zwei Stunden mühsam am Ufer entlang hindurch gefunden hatten. Noch fehlten aber vier Boote mit 20 Insassen, die ebenfalls gegen 5 Uhr vom Wannsee abgefahren waren, aber auf dem hier über 5 Kilometer breiten Havelsee pfadlos umherirrten. Ein großer Teil der Dorfbewohner, namentlich die Frauen und Kinder der auf den Booten Befindlichen, standen angstvoll harrend mit Laternen am Ufer und mühten sich, durch lautes Rufen, Blasen mit Hörnern, starkes Klingeln, Auslösen von Reifstighäufen und dergleichen, den mit dem Nebel kämpfenden die Richtung des Rückwegs kenntlich zu machen. Als gegen 8 Uhr noch kein weiteres Boot in Sicht kam, ließ Prediger Schall die Kirchenglocken eine Stunde lang mit aller Macht läuten und dieser Maßregel war es zu danken, daß gegen 9 Uhr eins der Boote nach dem andern eintraf, nachdem sie fast 5 Stunden lang in verzweifelter Lage bei dem nächtlichen Wetter sich auf dem Wasser befunden hatten.

**K o n d e n s i e r t e S p e i s e n**. Künftige Geschlechter werden keine Köchinnen und keine Küchen mehr haben. Beefsteaks wird es nicht mehr geben, Gemüse werden nur noch in der Erinnerung bestehen. Restaurationen werden vom Erdboden verschwinden und die Zeit, die jetzt beim Essen verschwendet wird, wird für eine nützlichere Beschäftigung verwandt werden. Dies alles werden die Menschen den Erfindungen zu verdanken haben, die das amerikanische Kriegsdepartement soeben gemacht. Es soll soweit gebracht werden, daß der Soldat eine gute Mahlzeit in der Westentasche mit sich führen kann. Als die japanischen Soldaten nach China marschierten, trug ein jeder einen Patronengürtel und einen Gürtel. In diesem befanden sich Stapseln, Pillen und kleine Pakete, die verschiedenartige kondensierte Nahrungsmittel enthielten. Wollte der Soldat auf dem Marsche eine Tasse Thee trinken, so ließ er eine Pille in ein Blechgefäß mit heißem Wasser fallen und alsbald war der Trank bereit. Für sein Mittagessen hatte er in seinem Gürtel eine Auswahl an Fleischspeisen. Anstatt des sonst üblichen Bratens verzehrte er einen Brocken, der einem Stück Kautabak ähnlich sah und durch einen starken Druck aus einem großen Stück Fleisch zu dem geringen Umfang verdichtet war. Aus einer Kapsel bereitete er sich eine Suppe zu, aus einigen Pillen ein Fischgericht, eine andere Kapsel lieferte einen Pudding und eine andere Pille ein Gemüse. Auch Kaffee konnte er sich auf diese Weise zubereiten, ja sogar Cognak und Eanops soll in kleine Täfelchen verdichtet worden sein. Die Vereinigten Staaten machen jetzt mit dieser Speiseverdichtung Experimente und es wird bereits prophezeit, daß wahre Wunder geschehen sollen. Die riesigen Büge von lebendem Hindvieh oder Wagen mit Mehl soll es im Krieg nicht mehr geben. Die Soldaten werden die kondensierten Ochsen und das Brot in ihrer Tasche mit sich tragen und sogar gemütlich essen können, während sie den Feind aus der Welt schaffen. Nachdem der Soldat eine Patrone in das Gewehr gesteckt, steckt er eine Hindskäse-Kapsel in den Mund, der Stodamerikaner

kann im heftigsten Gefecht ruhig seine „Boston Baked Beans“ verzehren und in der Stunde des Sieges kann er sich an einem Stück „Mince Pie“ ergötzen. Aber auch der Zivilist kann diese Erfindung des neunzehnten Jahrhunderts anknüpfen. Wer das Essen als Zeitverschwendung betrachtet, wird sich mit Freuden der neuen Gzweise bedienen. Die in eine Pille kondensierte Tasse Thee ist schon versüßt, die kondensierte Suppe hat schon alle nötigen Zutaten, die Beefsteak-Pille enthält bereits das Gewürz. Es liegt zwischen dieser Einrichtung und der Vereinigung eines ganzen Table d'hôte-Diners in ein Paketchen, das für 25 Cents käuflich sein wird, nur noch ein Schritt. Die Behörden, welche von der Regierung ernannt wurden, um neue Erfindungen auf diesem Gebiete zu machen, unterbreiten gegenwärtig ihre Berichte. Auch in Frankreich und England sind ausgedehnte Versuche angestellt worden. Die Franzosen haben ein neuartiges „Kriegsbrot“, dessen Bestandteile jedoch Geheimnis sind. Guten Appetit!

### Winnenden Fruchtschranen-Zettel vom 28. November 1895.

	Höchster	mittlerer	niederster
Dintel per Zentner	Mk. 6	Mk. 5.80	Mk. 5.70
Haber per Zentner	Mk. 6.10	Mk. 5.90	Mk. 5.40

### Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k u. k. Hofl.) Zürich.

**Gettinger & Co., Frankfurt a. M.** versenden franco  
**Buxkin-Stoffe**, doppelbreit á Mk. 1.35 per Meter  
**Cheviots u. Velours**, „ „ „ 1.95 „ „ (1.  
 Muster umgehend franco ins Haus.

— Resultat der Kollekte der Stuttgarter Geldlotterie von **J a n n.**  
**Sch. Waiblingen.** Gewinne fielen auf folgende Nro. 92, 2937, 2943, 11,314, 11,340, 20,966, 20,978, 20,983, 30,653, 30,661, 30,665, 40,526, sämtliche Gewinne werden von Obigem sofort o h n e A b z u g ausbezahlt. Nächste Ziehung der Wagnsbacher Kirchenbau-Lotterie den 19. ds. Mts. Per Los a 1 Mk. Ziehungslisten a 10 Pf. zu haben

### Ein neues Frühstücksgetränk.

Zur Herstellung eines ebenso billigen als guten Volksgetränks wird in andern Ländern seit geraumer Zeit **Cacao-Schalen-Thee** verwendet. Der Cacao-Schalen-Thee enthält einen großen Teil derselben Aroma- und Nährstoffe, durch welche die Cacaobohne selbst ausgezeichnet ist, insbesondere das dem Coffein und Thein ähnliche sehr wertvolle Theobromin. Die Zubereitung ist sehr einfach: Der Cacao-Schalenthee wird ein paar Minuten mit Wasser aufgekocht, abgeseiht, und dem fertigen Getränke Zucker und Milch nach Belieben zugefügt. Dabel ist der Cacaoschalen-Thee außerordentlich billig, — ein Pfund kostet derzeit 40 Pfg. und ist durch alle Spezereihandlungen zu beziehen; im Großen durch das Importgeschäft v. **W. B e e s e n m e y e r**, Stuttgart.

### Curs-Bericht

vom 29. November 1895 mitgeteilt von

### August Fritsch

**Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.**

4% 1881/82er Württemb. Staats-Oblig.	104.90
3 1/2% 1888/89er „ „	102.90
3% Deutsche Reichsanleihe „ „	99.15
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	101.80
3 1/2% „ „	101.90
3 1/2% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.20
4% Bommersche Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.50
4% Oesterr. Goldrente	102.40
4 1/2% „ Silberrente	84.30
4% Ungar. Kronenrente	97.90
5% Italiener Rente	86.—
20 Franken-Stücke	16/20—24

➔ Hierzu eine Beilage von Herrn **Paul Beesenmeyer** in Stuttgart, Kriegerstraße 4/6 p. betreffend ein neues Frühstücksgetränk, den **Cacao-Schalen-Thee**.